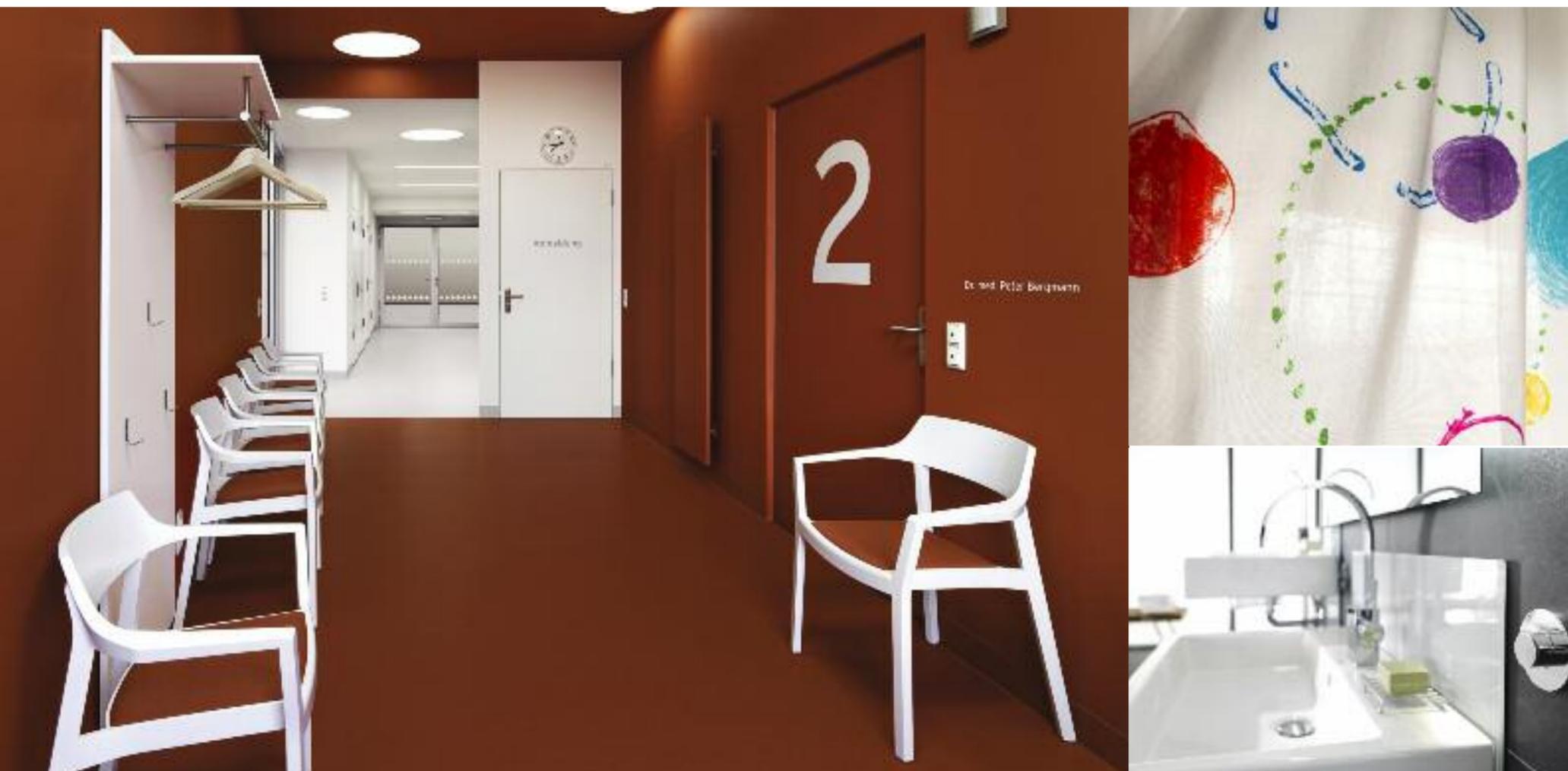




HEALTHCARE + -STYLE

Die Lebensqualität selbst optimieren

Komfort erreicht neue Dimensionen. Vom E-Bike bis zur Spiegel-App für E-Mails und das Blutdruckmessen – technische Features, die das Leben erleichtern, boomen. Für Lebensqualität, Gesundheit und Wohlfühl-Tools geben besonders die besser verdienenden Best Ager ihr Geld gern aus. Als Selbstoptimierer investieren sie in alles Mögliche, um die eigenen vier Wände für die Zukunft fit zu machen. Hotel-Charakter wird auch zunehmend bei Krankenhäusern und Seniorenresidenzen eingefordert.



Ganz oben: Kautschukböden von Nora Systems unterstützen das Farbkonzept im Medicum Altenberg. G. o. rechts: Fröhliche Funktionsstoffe von Drapilux tuen Kindern auf der Intensivstation LKH Leoben gut. Darunter: Höhenverstellbare Waschtische von Viega. O.: Im Albertinen-Haus geschätzt, der von Björn Kranich initiierte Pflegesessel 'Viando+'.



Wir leben im Zeitalter der Selbstoptimierer. Der Health-Style, der gesunde Lebensstil, ist erwachsen geworden. Um das Leben auch im höheren Alter voll zu genießen, investieren die Älteren viel. 50 % der Deutschen glauben, dass sie zur Erhaltung der Gesundheit viel beitragen können.

Nur konsequent generierte der "Gesundheitsmarkt" laut Roland Berger Studie schon 2014 geschätzte 99 Mrd. Euro, 2007 waren es erst 60 Mrd. Euro.

Chancen werden bereits clever genutzt, aber noch zu wenig von Möbelproduzenten. Weil sie für ihren Vater bzw. Schwiegervater keinen Pflegesessel finden konnten, der nicht nach Krankenhaus aussieht, entwickelten Jutta und Björn Kranich zusammen mit dem Albertinen-Haus in Hamburg und der Deutschen Fachgesellschaft für Aktivie-

rend-therapeutische Pflege (DGATP) den 'Viando+'. Modular konzipiert, bietet er Menschen mit Handicap größtmögliche Annehmlichkeiten, ist durch Infusionshaltung, Lagerungskissen usw. für alle Pflegestufen optimierbar und erleichtert Pflegern die Arbeit. Mit dem Komfortbett 'Suite eMotion' denkt Stieglmeyer, Marktführer für Betten im Gesundheitswesen, die Ansprüche für Dritteinrichter weiter. Stark gestiegen ist die Sensibilität für Hygiene. Denn durch multiresistente Erreger entstehen allein in Pflegeheimen jährlich Kosten in Höhe von 50.000 Euro. Silberionen als „Keim-Töter“ finden sich in Vorhangstoffen (Drapilux) ebenso wie in Teppichböden (Tisca Tiara) oder Sanitär-Oberflächen (Grohe). „Designer denken noch zu selten daran, Möbel desinfizierbar zu gestalten“, sagt Björn Kranich. Keime, die den Weg in Nähte oder gerillte Griffe gefunden haben, sind nicht mehr entfernbar.

Krankenhäuser und Pflegeeinrichtung, die zur bestmöglichen medizinischen Versorgung eine Wohlfühl-Atmosphäre bieten, haben Zulauf und setzen andere unter Zugzwang.

Ein Zukunftsthema sind Virtuell Reality (VR-) Brillen. 185.000 hat Samsung bereits in Deutschland verkauft. Noch zumeist an Gamer, doch vorstellbar sind ganz andere Szenarien: Die VR-Brille auf und los geht es mit der Harley auf die Road 66. Die Illusion ist so gut, dass Bike-Liebhaber sicher sind, den Fahrtwind zu spüren. Eine Alternative für alle, die sich den Trip nicht leisten können oder körperlich dazu nicht in der Lage sind. Patienten könnten – simuliert im Wasserbad – Heiltherapien machen, mit gesundheitlich positiven Effekten. „Da kommen interessante Welten auf uns zu,“ versichert Trendforscher Dr. David Bosshardt, CEO des Gottlieb Duttweiler Instituts.

Susanne Kraft